

# „Bei Kinderwunsch schneller Hilfe suchen“

Frauen sollten den Arztbesuch nicht ewig hinauszögern, sagt Dr. Nosal – und auch Männer sollten sich untersuchen lassen

Christina Wandt

Dr. Norbert Nosal ist Chefarzt in der Frauenklinik des Elisabeth-Krankenhauses, und er wünscht sich, dass Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch früher Hilfe suchen: „Es ist halt sehr schwierig, mit 45 Jahren noch schwanger zu werden.“ Der erste Weg müsse nicht gleich ins Kinderwunschzentrum führen, es gebe auch andere Anlaufstellen für die Frauen und ihre Partner. Gemeinsam mit dem Netzwerk „Mama to Bee“\* lädt Nosal für Dienstag, 8. Oktober, zu einem Info-Nachmittag ein.

Wenn eine 20-Jährige zum Zeitpunkt ihres Eisprungs Sex habe, werde sie mit hoher Wahrscheinlichkeit schwanger. Mit steigendem Alter nehme die Fruchtbarkeit jedoch ab, betont der Mediziner. Es komme vermehrt zu Knoten der Gebärmutter (Myome), Verklebungen der Eileiter oder Veränderungen der Eierstöcke. Laut Statistischem Bundesamt sind Frauen hierzulande im Schnitt 31,7 Jahre alt, wenn sie ihr erstes Kind gebären. Und viele glauben, bestärkt durch soziale Medien und späte Promi-Mütter, dass sie gleichsam unbegrenzt Zeit haben. Ein Irrtum, sagt Nosal.

## Oft ist Endometriose die Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit

Ja, es gebe die 60-jährige Mutter, doch die habe neben der künstlichen Befruchtung mit Sicherheit auf eine Eizellspende zurückgreifen müssen. Sein Rat: „Je früher man sich mit dem Thema auseinandersetzt, desto besser.“ Selbst, wenn man noch gar nicht mit der Familiengründung starten möchte.

Beispielhaft nennt Dr. Nosal die Endometriose (Infokasten), die am 8. Oktober besonderes Augenmerk bekommen soll: Denn sie ist Schätzungen zufolge bei etwa der Hälfte der Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch die Ursache. Die Krankheit macht sich meist durch heftige Menstruationsschmerzen bemerkbar, die oft auch von Frauenärzten als normale Begleiterscheinung der Regel fehlinterpretiert werden.

„Die Endometriose gilt als Chamäleon der Gynäkologie und wird daher vielfach erst nach Jahren diagnostiziert“, erklärt Nosal. Häufig, wenn die betroffenen Frauen vergeblich versuchen, ein Kind zu bekommen. Denn in der Zwischenzeit hat die Endometriose chronische Entzündungen und Verwachsungen im Bauchraum verursacht. Eine frühe Diagnose sei also wünschenswert, weil sie den betroffenen Frauen einen langen Leidensweg erspare und eine ungewollte Kinderlosigkeit verhindern könne. Und: „Bis vor zehn Jahren musste man immer operieren, um eine Endometriose zu behandeln. Heute ist in vielen Fällen auch eine medikamentöse Behandlung mit Hormonen möglich.“

Patrick Salogga ist kein Arzt, sondern Osteopath, Heilpraktiker und Physiotherapeut, er arbeitet in der Praxis „Sakura“. Dort beschreiben mitunter junge Frauen ihre Rückenschmerzen so, dass er Hinweise auf eine Endometriose sieht. „Die denken oft noch nicht an ein Kind, aber ich rate ihnen: ‚Lasst Euch untersuchen.‘“ Ein Tipp, der ihnen womög-



Paare mit unerfülltem Kinderwunsch lädt das Elisabeth-Krankenhaus am Dienstag, 8. Oktober, ab 14 Uhr zum Info-Nachmittag ein.

FABIAN STRAUCH/DPA

## Info-Nachmittag zu Kinderwunsch und Endometriose am 8. Oktober

**Das Netzwerk Kinderwunsch** lädt zum Info-Nachmittag am Dienstag, 8. Oktober, von 14 Uhr bis 18.30 Uhr, im Hörsaalzentrum (bitte Beschilderung folgen) des Elisabeth-Krankenhauses, Klara-Kopp-Weg 1 in Essen.

**Fast jedes zehnte Paar** zwischen 25 und 59 Jahren ist ungewollt kinderlos. Für viele der Betroffenen wird der unerfüllte Kinderwunsch zur Belastungsprobe, sorgt für tiefe Trauer. Die Frauenklinik im Elisabeth-Krankenhaus und die Praxis Sakura Osteopa-

thie möchten Betroffenen zur Seite stehen und bieten an dem Nachmittag Vorträge, Infostände und einen direkten Austausch an. Es geht um Therapieansätze, reproduktionsmedizinische und operative Techniken werden erläutert. Ein Schwerpunktthema ist die Endometriose.

**Ein unerfüllter Kinderwunsch** kann vielfältige Ursachen bei Mann oder Frau haben. „Bei 40 bis 50 Prozent der Frauen, die ungewollt kinderlos bleiben, ist Endometriose die Ursache“, sagt

die Endometriose-Vereinigung Deutschland. Bei der gutartigen Erkrankung wächst Gewebe, das der Gebärmutterhaut ähnelt, außerhalb der Gebärmutter. Es siedelt sich etwa an den Eierstöcken, im Bauch- und Beckenraum an. Manche Betroffene haben keine Beschwerden, andere Frauen leiden unter heftigen Schmerzen, vor allem während der Menstruation. Die Krankheit kann zu chronischen Entzündungen, Vernarbungen und Verwachsungen und letztlich zu Unfruchtbarkeit führen.



Es ist halt sehr schwierig, mit 45 Jahren noch schwanger zu werden.

**Dr. Norbert Nosal**, Chefarzt der Frauenklinik im Elisabeth-Krankenhaus, rät, die Familienplanung nicht ewig hinauszuschieben.



Dr. Nosal empfahl, die Eileiter durchzuspülen – und einen Monat später war ich schwanger.

**Bettina Höhfeld-Schickfelder** vom Netzwerk „Mama to Bee“ findet, Frauen würden zu schnell in die Kinderwunschklinik geschickt.

lich eine jahrelange Odyssee und eine spätere Enttäuschung erspart.

Salogga (36) und seine Praxis-Partnerin Bettina Höhfeld-Schickfelder (40) haben aus eigener Erfahrung einen geschärften Blick für das Thema Kinderwunsch: Beide haben heute zwei Kinder, beide mussten dafür Umwege einschlagen. „Auf meiner Kinderwunschkreise habe ich verschiedene Therapiemöglichkeiten kennengelernt“, erzählt er. Folgerichtig gehören zu dem von ihm gegründeten Netzwerk „Mama to Bee“\* auch Praxen für Akupunktur, Naturheilkunde und Ernährungsberatung. Die Ansprechpartner nehmen sich Zeit für die Beratung, hören den Paaren gut zu. Für Bettina Höhfeld-Schickfelder ist das Netzwerk ein Herzensprojekt, fand sie sich doch viel zu schnell in einer Kinderwunschklinik wieder, als es mit ihrer zweiten Schwangerschaft nicht klappte. Sofort sei ein Therapiefahrplan samt Operation und künstlicher Befruchtung aufgestellt worden.

Sie fühlte sich überrumpelt und wandte sich an Dr. Nosal, den sie von früheren Behandlungen kannte. „Er empfahl, die Eileiter durchzuspülen – und einen Monat später war ich schwanger.“ Sie möchte Frauen ermutigen, vor dem Weg in die Kinderwunschklinik andere Ansätze auszuprobieren, etwa die Physiotherapie, die zum Beispiel in Dänemark bei Kinderwunsch üblich sei. Und manchmal helfe es schon, wenn sich eine Frau besser mit ihrem Zyklus vertraut mache, den Zeitpunkt ihres Eisprungs kenne. „Eisprungtests gibt es in der Drogerie“, ergänzt Nosal.

Frauen, die ein Jahr vergeblich versuchen, schwanger zu werden, sollten zunächst einen Termin bei ihrem Gynäkologen vereinbaren, über 35-Jährige nach einem halben Jahr, betont Dr. Nosal. „Den letzten Aufschlag macht das Kinderwunschzentrum.“ Die Erfolgsquote dort liege bei etwa 30 Prozent.

In etwa der Hälfte der Fälle liege die Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit übrigens beim Mann. Obwohl der Untersuchungsaufwand bei Männern minimal und bei Frauen riesig sei, gebe es trotzdem noch Partner, die sich gegen einen Arztbesuch sträuben. „Ich operiere keine Frau, solange kein Spermogramm des Mannes vorliegt.“

\* Zum Namen des Netzwerks „Mama to Bee“: Bee heißt auf Englisch Biene, sie findet sich im Logo. Gesprochen klingt der Name wie „werdende Mama“ (was sich „to be“ schreibe).

Anzeige

HÜSLER  
NEST

## Entspannen, gut schlafen, erholt aufstehen.

Profitieren Sie von den Komfortwochen!

Der gute Morgen fängt am Abend an. Erleben Sie die ganze Welt des gesunden und natürlichen Schlafs.

Jetzt neu auf der RÜ!

Hüsler Nest Center Essen – Rüttenscheider Str. 194-196 – T 0201 81410880

[www.huesler-nest-essen.de](http://www.huesler-nest-essen.de)

Jetzt  
Rabatte  
sichern!\*

\* Aktion gültig von 28.09. bis 09.11.2024 auf das gesamte Hüsler Nest Sortiment. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.